

ALLGEMEINE EINLEITUNG

Dieses Buch ist eine systematische Darstellung der wichtigsten philosophischen Aussagen von Marx, Engels und Lenin. Die Materialien wurden so ausgewählt, dass sie dem Studierenden und jedem Leser ganz allgemein ein klares Verständnis der marxistischen Weltanschauung als Ganzes vermitteln, sowie gleichzeitig die marxistische Herangehensweise an so spezielle Bereiche der Philosophie wie Logik, Erkenntnistheorie, Geschichtstheorie und Ethik. Wir glauben, dass die meisten Beiträge relativ selbsterklärend sind, aber der Leser muss bedenken, dass es, wie bei allen wissenschaftlichen und philosophischen Innovationen, eine besondere Terminologie gibt, die verstanden werden muss. Begriffe wie „Materialismus“, „Idealismus“, „Ideologie“, „Metaphysik“, „Entfremdung“ oder sogar „Philosophie“ selbst werden im marxistischen Denken anders verwendet als sie üblicherweise verwendet werden.

Das Problem der Auswahl war schwierig, denn die Schriften von Marx, Engels und Lenin befassen sich zuweilen gleichzeitig mit den unmittelbarsten taktischen und politischen Überlegungen und mit den umfassendsten historischen und philosophischen Verallgemeinerungen. Einige der grundlegendsten Konzepte des Marxismus wurden im Zuge von Diskussionen über Monopole, die Arbeitswerttheorie, Gewerkschaften, die Organisation politischer Parteien und eine Vielzahl anderer praktischer Probleme formuliert. Daher war es notwendig,

praktisch alle Schriften von Marx, Engels und Lenin zu untersuchen und sich nicht ausschließlich auf die relativ wenigen Werke zu stützen, in denen sie sich ausdrücklich mit der Philosophie befassen.

Einige Wissenschaftler, die sich von ihren beruflichen Interessen leiten lassen, haben diese Wechselbeziehung zwischen Theorie und Praxis im Marxismus nicht verstanden. Daher rührt der häufige Vorwurf, Marx, Engels und Lenin hätten es versäumt, diese oder jene philosophische Frage in systematischer Weise zu behandeln. Der Vorwurf hätte eine gewisse Berechtigung, wenn es sich um das Werk von Berufsphilosophen handeln würde, von Männern, deren Hauptanliegen die Philosophie als Spezialdisziplin war. Aber die klassischen Marxisten waren keine Philosophen dieser Art. Im Gegenteil, obwohl sie sich in der Philosophie gut auskannten (Marx hatte bekanntlich einen Dokortitel in Philosophie) und den Denkern, die ihnen vorausgegangen waren, von Aristoteles bis Hegel, stets die gebührende Anerkennung zollten, bestanden sie darauf, dass eine radikal andere Art und Weise der Behandlung philosophischer Fragen unerlässlich sei. Sie kamen zu der Überzeugung, dass die Philosophie im alten Sinne des Wortes an ihr Ende gekommen war und dass die von der konventionellen Philosophie angebotenen Lösungen, so brillant viele von ihnen auch waren, dennoch mit einer Entfremdung von der Realität behaftet waren. Die Zeit sei reif für einen neuen Philosophentypus, der mit beiden Beinen auf dem Boden stehe und die gesellschaftliche Praxis der Menschen als hinreichend praktische Quelle philosophischer Begriffe und als Kriterium für deren Wahrheit betrachte.

Da Marx, Engels und Lenin die traditionellen Formen des philosophischen Denkens ablehnten, mussten die Herausgeber auf nicht-traditionelle Verfahren zurückgreifen, um einen mehr oder weniger systematischen Überblick über die marxistische Philosophie zu geben.

Die Beschränkung der Auswahl auf Marx, Engels und Lenin bedeutet nicht, dass nicht auch viele andere zur Verbreitung und Entwicklung dieser Philosophie beigetragen hätten. Niemand kann

leugnen, dass Joseph Dietzgen, Paul Lafargue, Georgi Plechanow und in jüngerer Zeit Antonio Gramsci den Marxismus durch spezielle Beiträge bereichert haben. Auch Josef Stalin hat insbesondere mit seinem „*Dialektischen und Historischen Materialismus*“ und seinem „*Marxismus und Fragen der Sprachwissenschaft*“ Beiträge von erheblicher pädagogischer Bedeutung geleistet. Zu erwähnen sind auch Mao Zedongs eindringliche Studien zur Erkenntnistheorie und zum dialektischen Widerspruch.

Die hier enthaltenen klassischen Formulierungen der marxistischen Philosophie bilden heute mehr noch als früher die Grundlage für eine Vielzahl philosophischer Arbeiten, sowohl in den sozialistischen Ländern als auch in der kapitalistischen Welt. Diese Arbeiten decken immer mehr das gesamte Spektrum philosophischer Fragen ab, von der Neuinterpretation der Geschichte der Philosophie und der großen Denker bis zu Problemen des Verhältnisses von formaler Logik und Dialektik, von den Grundlagen moralischer Urteile bis zur Kybernetik. Leider ist der größte Teil dieser Arbeiten in unserem Land unbekannt. Die wachsende Zahl von Büchern und Zeitschriften zeigt eine neue Blüte der marxistischen Philosophie, die mit einem entschiedenen Angriff auf diejenigen einhergeht, die in der Vergangenheit dazu neigten, aus dem Marxismus eine neue Form der Scholastik zu machen.

Es gab viele Probleme bei der Organisation dieser Auswahl. Ein und dieselbe Passage konnte manchmal an verschiedenen Stellen des Werkes stehen. In einigen wenigen Fällen hielten es die Herausgeber für wünschenswert, eine Passage zu unterbrechen und verschiedene Teile derselben Aussage unter verschiedenen Überschriften zu verwenden. Diese Probleme wurden durch die Tatsache verschärft, dass viele Aussagen von philosophischer Bedeutung, wie bereits angedeutet, in einer Diskussion über zeitgenössische Probleme erscheinen. Solche philosophischen Überlegungen zeigen jedoch, wenn sie mit weiter gefassten und allgemeineren Aussagen verbunden sind, die Breite und den Umfang des marxistischen philosophischen Denkens.

Ursprünglich hatten die Herausgeber geplant, das Buch mit solchen nun in *Anhang I* unter dem Titel „Die Entstehungszeit“ erscheinenden Materialien zu eröffnen. Doch weitere Überlegungen zwangen zu einem Sinneswandel. Obwohl dieser Abschnitt chronologisch an erster Stelle steht, befürchteten die Herausgeber, dass er für den Leser ein zu großes Hindernis darstellen würde, nicht nur wegen seines Inhalts, sondern mehr noch wegen seiner Sprache. Dieses Material, das aus den Jahren 1844 bis 1845 stammt, wurde im Hegelschen Deutsch der damaligen Zeit verfasst. Die „*Ökonomisch-philosophischen Manuskripte von 1844*“, die Marx im Alter von nur 26 Jahren verfasste, sind als eine der ersten Darstellungen einiger seiner wichtigsten philosophischen, soziologischen und ökonomischen Konzepte spannend. Diese lassen sich am besten im Lichte von Marx' reifem Denken verstehen, und nicht umgekehrt, wie manche behaupten. Aus den *Manuskripten* sind die unterschiedlichsten Schlussfolgerungen gezogen worden, die im Wesentlichen auf einer vollständigen Trennung des jungen Marx vom späteren Marx beruhen. Ist diese Trennung einmal vollzogen – immer auf Kosten des reifen Marx –, dann kann man den jungen Marx zum Existentialisten, zum Pragmatiker, zum Freudianer oder gar zum Religionsgläubigen umgestalten. Man kann in der Tat viele einzelne Aussagen finden, die die Lieblingsgedanken einiger dieser Kommentatoren unterstützen. Die Herausgeber glauben jedoch, dass ein sorgfältiges Studium die Schlussfolgerung bestätigen wird, dass die „*Ökonomisch-philosophischen Manuskripte*“ zeigen, dass Marx dabei ist, sich endgültig von allen Spuren des *spekulativen* Philosophierens von Hegel und den Junghegelianern zu lösen. Zusammen mit Engels hat er dieses Ziel in der „*Deutschen Ideologie*“ erreicht, wie Marx selbst sagte. Die Materialien dieses Anhangs fügen dem späteren Denken von Marx und Engels eine neue Dimension hinzu, nämlich einen leidenschaftlichen Humanismus, den sie später – im Interesse einer objektiven, wissenschaftlichen Herangehensweise an ihre Probleme – nicht explizit erörtern, der aber dennoch ihrem gesamten weiteren Denken zugrunde liegt und es durchdringt.

Dann war da noch das Problem der „*Philosophischen Hefte*“ Lenins, die 1961 erstmals auf Englisch erschienen. Sie bestehen aus verstreuten, oft kryptischen Notizen im Zusammenhang mit Passagen, die Lenin aus Hegels *Logik*, Aristoteles' *Metaphysik* und anderen philosophischen Werken herausgeschrieben hat. Die Einträge sind fast immer zu kurz, um in andere Abschnitte des Buches integriert zu werden. Dennoch kann ihre Bedeutung für das Verständnis des dialektischen Materialismus gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Denn sie erhellen nicht nur bestimmte gelöste und ungelöste Probleme dieser Philosophie, sondern stellen mitunter auch neue Probleme und neue Erkenntnisse für ihre Weiterentwicklung dar. Wir haben praktisch alle Auszüge aus den *Heften*, die für sich allein stehen können, in einem separaten Abschnitt, *Anhang II*, untergebracht, um dem fortgeschrittenen Leser zu helfen. Die Anmerkungen im Hauptteil des Werkes beziehen sich auf Lenins Passagen, wo immer sie relevant sind.

Man kann die Welt, in der wir heute leben, nicht kennen, ohne die marxistische Philosophie zu kennen. Die Herausgeber haben sich bemüht, das wesentliche Material für ein solches Wissen in den überzeugendsten Passagen, die sie in den Schriften von Marx, Engels und Lenin finden konnten, bereitzustellen. Nur wer sie aus erster Hand kennt, kann verstehen, warum das zu einem Weltphänomen geworden ist, das die Geschicke eines Drittels der Menschheit bestimmt und sowohl Intellektuelle als auch ungebildete Menschen überall beeinflusst. Man kann mit Sicherheit sagen, dass keine andere Philosophie jemals von so vielen Menschen unter so unterschiedlichen Umständen so eifrig studiert wurde. Sie ist eine besondere Philosophie, die in Universitäten, auf Reisfeldern, in Fabrikschulen und auf Zuckerplantagen studiert wurde. In dem einen Land ist sie ein maßgebliches Credo, in einem anderen wird sie verteufelt und verfolgt. Sie weckt leidenschaftliche Loyalität oder heftige Verurteilung, aber sie wird selbst von Gegnern als eine der bedeutendsten Entwicklungen des modernen Denkens anerkannt.

Januar 1963
Die Herausgeber